

stehen. Es waren bereits auch schon einige Vertreter der Regierung anwesend. Unter ihnen war auch Regierungssekretär Nigg, der nach einer angeregten Diskussion die schmale Treppe hinauf in den oberen Stock stieg, um zu telefonieren."

Hurra, die Schule fällt aus!

Zweifellos war fast ganz Schellenberg in der einen oder anderen Weise durch diese überraschenden Ereignisse in diese Vorgänge einbezogen worden; später sollte es auch den Bewohnern anderer Dörfer des Liechtensteiner Unterlandes einschließlich Schaans zum Teil so ergehen. So wird auch der damalige Lehrer Georg Näscher geweckt, die Schulzimmer müssen ausgeräumt und mit Stroh ausgelegt werden, um provisorisch Unterkünfte zu schaffen. Selbstverständlich beklagt sich kein Schüler über den vorübergehenden Unterrichtsausfall... Emil Marxer aus Mauren als Hilfspolizist muß zum Beispiel einige Male die Personalien der Internierten aufnehmen, sie werden ja verschiedene Male umquartiert; „Mir fiel bald auf, daß Einzelne jedesmal andere Namen angaben, wohl aus Angst.“ Auch Paul Keel, damals Grenzwacht-Rekrut in Schellenberg, ist bei den im Schellenberger „Löwen“ untergebrachten Rekruten: „Im Saal schliefen wir auf Stroh und Woldecken. Aufgrund von Gerüchten wurden wir am 2. Mai von unseren Vorgesetzten in Alarmbereitschaft versetzt und angewiesen, in Uniform zu schlafen. Um ca. 23 Uhr kam der Befehl zum Einsatz. Ich wurde beauftragt, zusammen mit dem Grenzwachtgefreiten Leo Sieber die Entwaffnung der russischen Offiziere im ‚Löwen‘ vorzunehmen. Anschließend bewachte ich die ‚Mitläufer‘, die der russischen Einheit beim Grenzübertritt gefolgt waren und gegen Morgen in Schaanwald wieder über die Grenze abgeschoben wurden.“